Zeitschrift: Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 97 (2022)
Heft: 12

Artikel: Das Team für die Umsetzung der Vision Schweizer Armee
Autor: Besse, Frederik
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-1045879

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Das Team für die Umsetzung der Vision Schweizer Armee

Damit es mehr als eine Vision wird, braucht es konkrete Massnahmen. Die Projektgruppe Langfristige Entwicklung Gruppe Verteidigung und Armee (LE V/A) unter der Führung von Brigadier Jaques F. Rüdin beschäftigt sich mit der Umsetzung.

Hptm Frederik Besse

Brigadier Jaques F. Rüdin ist als Projektleiter der langfristigen Entwicklung der Gruppe Verteidigung und Armee für die armeeübergreifende Koordination und Synchronisation der «Vision Verteidigung 2030» verantwortlich.

Herr Brigadier, bevor wir über den Inhalt sprechen, aus wem besteht Ihre Projektgruppe?

Brigadier Rüdin: Die Projektgruppe LE V/A ist ein heterogenes Team aus zivilen und militärischen Mitarbeitenden aus allen Bereichen der Armee und aus der Privatwirtschaft.

Die Vision 2030 umfasst viele Aspekte. Wie wollen Sie vorgehen?

Rüdin: Die beste Vision hilft einer Organisation nicht, wenn keine Massnahmen erfolgen, um sie zu erreichen. Lassen Sie mich zu der von der Armeeführung gewählten Methode der Umsetzung der Vision einige Hinweise machen.

Die WEA wird Ende dieses Jahres abgeschlossen sein. Der Schlussbericht ist aktuell in Bearbeitung. Dieser soll 2023 vom Bundesrat verabschiedet und dem Parlament zur Kenntnisnahme überwiesen werden. Doch nach Abschluss der WEA steht die Armee nicht still.

In dieser volatilen Welt muss sie sich laufend anpassen. Mit den weiteren Arbeiten für die zukünftige Ausrichtung streben wir eine ständige Verbesserung an und realisieren auf dem Weg zur Vision laufend neue Massnahmen. Ziel von allen Bemühungen ist es, die Milizarmee zu befähigen.

Inwiefern unterscheidet sich Ihre Arbeit von jener der bisherigen Projektgruppen, welche die letzten Armeereformen, zum Beispiel die Armee XXI, geplant haben?

Rüdin: Wir wollen keine neue Reform starten, die über Jahre entwickelt und dann auf einen Schlag umgesetzt wird. Das ist nicht zielführend. Wir wollen laufend optimieren.

Die akuten Alimentierungsprobleme, die Notwendigkeit, die jungen Bürger und Bürgerinnen stärker an unsere Armee zu binden, um nur zwei Beispiele zu nennen, müssen rasch angegangen werden.

Die Armeeführung hat sich dafür ausgesprochen, keine neue Reform zu starten, sondern alle Chancen und Möglichkeiten auf dem Weg zur Realisierung der angestrebten Vision umgehend zu nutzen.

Wenn Massnahmen jedoch gesetzliche Anpassungen erfordern, brauchen Sie dafür ein Zeitfenster.

Rüdin: Die zur Verfügung stehenden Revisionsfenster für gesetzliche Anpassungen im Militärgesetz und in weiteren rechtlichen Grundlagen sind in den Jahren 2023/-26/-29/-32 vorgesehen. Damit können wir Verbesserungen rasch und mutig vornehmen.

Bis 2030 sind das somit nur drei Zeitfenster. Was, wenn die Zeit nicht reicht?

Rüdin: Der Handlungsbedarf ist offensichtlich. Tun wir nichts, wird die Milizarmee von innen erodieren und Ende der 2020er-Jahre ihre Aufträge gemäss Verfassung nicht mehr erfüllen können.

Die Geschwindigkeit der Veränderungen ist in der heutigen Zeit derart gross, dass wir unser System, sowohl die Milizarmee wie auch die Militärverwaltung, rasch und laufend den veränderten Umständen anpassen und uns weiterentwickeln müssen.

Dabei sind neben den geopolitischen Veränderungen, die gesellschaftliche Entwicklungen, der technologische Fortschritt, die Digitalisierung und die Innovation, sowie kulturelle Aspekte und New Work 4.0 als Chancen zu erkennen und in unseren Bestrebungen zu nutzen.

«Der Wert und die Wahrnehmung unserer Milizarmee müssen verstärkt werden, damit wir auch in den Jahren nach 2030 eine robuste, durchhaltefähige und zuverlässige Armee haben.»

Vor diesem Hintergrund wurden am 19. Oktober 2021 eine Anzahl Mitarbeitende aus der Gruppe Verteidigung beauftragt, Strategien zu bestimmten Themen zuhanden der Armeeführung zu erarbeiten. Die Themen, die Verantwortlichen und News-Beiträge dazu finden Sie in unserem Internetdossier: Strategische Initiativen Schweizer Armee.

Welche Aufgaben hat LE V/A konkret dabei?

Rüdin: Eine der Aufgaben meines Teams ist es, die gesamtheitliche Koordination und Synchronisation dieser über 20 Teilstrategien voranzutreiben, um damit eine kohärente, priorisierte, abgestimmte sowie gesamtheitliche Strategie zur Zukunft der Milizarmee zu erarbeiten. Wir tun dies getreu der FSO im Rahmen einer Operationsplanung. Das Lageverfolgungszentrum Strategieumsetzung steht dabei im Zentrum.

Werden wir konkreter: Was für ein Produkt kann die Miliz erwarten?

Rüdin: Aus der Vision der Gruppe Verteidigung und Armee mit den Grundsätzen und Stossrichtungen sowie aus den in Bearbeitung stehenden strategischen Initiativen entsteht das «Zielbild und Strategie Schweizer Armee der Zukunft».

Die Grundlagen der Berichte Boden, Luft und Cyber sowie die fähigkeitsorientierte Armeebotschaft sind bei allen Arbeiten einbezogen.

Die Politik sowie weitere Stakeholder werden mit bedarfsgerechten Produkten bedient, damit sie verstehen, was ihre Milizarmee in der Zukunft zu leisten vermag, wie sie ausgerüstet ist, wie die Ausbildung und das Training aufgebaut sind und wie sie organisiert ist.

Sie haben gesagt, dass Ihr Team aus Mitarbeitern der Bundesverwaltung – militärisch und zivil – besteht. Was ist mit der Miliz? Wie binden Sie diese ein?

Rüdin: Neben verschiedenen Anspruchsgruppen wird auch die Miliz laufend involviert. Beispielsweise wurden alle Generalstabsoffiziere und die Kommandanten der Truppenkörper anlässlich eines Seminars im Februar 2022 in zentrale Themenbereiche einbezogen. Wir haben innerhalb weniger Stunden mehr als 4000 Konsequenzen aus der Sicht der Miliz entgegennehmen dürfen, die in die Lagebeurteilungen der Strategieerarbeitung einfliessen werden.

Weiter organisieren die Verantwortlichen der einzelnen Initiativen Workshops und Soundingboards mit Vertretern aus der Miliz. Wir wollen hören, welche Bedürfnisse unsere «Kunden» haben. In der Vision steht: «Wir richten uns auf den Einsatz aus.» Dabei steht die Milizarmee im Zentrum.

Wir wollen das Potenzial der Schweiz nutzen. Die Interaktion zwischen der Miliz und der Militärverwaltung soll die Vorteile der technologischen Entwicklungen ausschöpfen. Die Bedürfnisse der Miliz und ihre Lösungsvorschläge stehen im Zentrum. Hier haben wir bereits mit neuen Methoden (human centric design) sehr gute Erfahrungen gemacht.

Es muss uns gelingen, mit allen Partnern (Milizarmee, Militärverwaltung, Politik, Gesellschaft) gemeinsam die Zukunft unserer Armee zu gestalten. Dazu braucht es Verständnis und Verbundenheit. Der Wert und die Wahrnehmung unserer Milizarmee müssen verstärkt werden, damit wir auch in den Jahren nach 2030 eine robuste, durchhaltefähige und zuverlässige Armee haben, die richtig ausgerüstet, ausgebildet und trainiert ist, um die Schweiz und ihre Bevölkerung zu verteidigen.

Herr Brigadier, vielen Dank für das Interview.

Bilder: VBS

«Wir wollen keine neue Reform starten, die über Jahre entwickelt und dann auf einen Schlag umgesetzt wird. Das ist nicht zielführend. Wir wollen laufend optimieren.»